



Protokoll einer niedergeschlagenen Revolution

Vor 50 Jahren versuchte Ungarn, sich aus dem sowjetischen Zwangs-System zu lösen

Alle Ereignisse vor, während und nach dem ungarischen Aufstand im Oktober 1956 aufzulisten, ist an dieser Stelle leider unmöglich. Die nachfolgende Chronologie soll dennoch der Erinnerung an eine Revolution dienen, die in einer Besetzung des Landes durch russische Truppen endete – elf Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges.

Dienstag, 23. Oktober 1956:

An der Technischen Universität Budapest beginnt eine genehmigte Studentendemonstration. Das Anliegen der Demonstranten geht jedoch über die angemeldete Solidaritätskundgebung mit den Opfern des Aufstandes im polnischen Posen hinaus – sie wollen ihre politischen Interessen bekanntmachen. Der Demonstrationzug endet am Josef-Bem-Platz, von dort aus begibt sich der größte Teil der Demonstranten zum Rundfunkgebäude, um die Forderungen der Studenten öffentlich über den staatlichen Sender zu verbreiten. Dort angekommen, werden sie von Angehörigen der ungarischen Staatssicherheit AVH ohne Ankündigung aus den Fenstern beschossen. Die Demonstranten

besorgen sich daraufhin Waffen von ungarischen Soldaten und stürmen das Gebäude.

Währenddessen weiten sich die Demonstrationen aus. Auf dem Heldenplatz stürzen Demonstranten das Stalin-Denkmal und ziehen es mit einem Traktor vor das Parlamentsgebäude. Rund 300.000 Menschen versammeln sich abends vor dem Parlament. Sie fordern freie Wahlen, die Unabhängigkeit von der Sowjetunion sowie Meinungs- und Pressefreiheit. Darüber hinaus verlangen sie die Ernennung des reformwilligen Kommunisten Imre Nagy zum Regierungschef. Imre Nagy fordert die vor dem Parlament versammelten Demonstranten auf, nach Hause zu gehen und wird in der Nacht zum Ministerpräsidenten Ungarns erklärt.

Mittwoch, 24. Oktober 1956:

Der Aufstand weitet sich auf andere Städte Ungarns aus, landesweit wird ein Generalstreik ausgerufen. Während Arbeiter-, Revolutions- und Nationalräte entstehen, erscheinen die ersten unabhängigen Zeitungen.

Donnerstag, 25. Oktober 1956:

Vor dem Parlamentsgebäude



Budapest, 25. Oktober 2006: Tausende Menschen gedenken auf dem Budapester Neuen Stadtfriedhof der Opfer des ungarischen Aufstandes von 1956. Das Loch in der Mitte der ungarischen Fahne gilt als Zeichen des Widerstandes, seit die Aufständischen während der Revolution im Oktober 1956 das Wappen aus der Nationalflagge rissen.

Fotos (3): Silvio Löschner

auf seine Forderung nach dem Abzug der Sowjetarmee ein.

Donnerstag, 1. November 1956: Regierungschef Imre Nagy erklärt die Neutralität Ungarns und den Austritt des Landes aus dem Warschauer Vertrag. Sowjetische Truppen beginnen daraufhin mit der militärischen Niederschlagung des Aufstandes und besetzen das Parlamentsgebäude. Bewaffnete Demonstranten nehmen den Widerstand gegen die Sowjettruppen auf.

Sonntag, 4. November:

Russische Truppen beginnen mit dem Marsch auf Budapest, die Stadt wird von 4.000 Panzern angegriffen. Die Zivilbevölkerung liefert sich in den kommenden Wochen erbitterte Kämpfe mit den russischen Soldaten, ist den sowjetischen Streitkräften jedoch personell und materiell unterlegen. Über Radio Free Europe wird den Aufständischen militärische Unterstützung durch den Westen suggeriert, tatsächlich war diese Unterstützung jedoch nie vorgesehen.

Es beginnt eine Massenflucht nach Österreich, rund 200.000 Ungarn verlassen ihr Heimatland zum Teil für immer.

22. November 1956:

Regierungschef Imre Nagy wird verhaftet und trotz zugesicherter Straffreiheit im Juni 1958 hingerichtet. Rund 350 Aufständische werden in den Jahren 1956 bis 1958 zum Tode verurteilt. Unter ihnen befindet sich auch der Fachschüler Peter Mansfeld, nach seinem 18. Geburtstag verurteilt und hingerichtet wird. Den „Säuberungswellen“ der kommenden Jahre fallen unzählige weitere Aufständische zum Opfer.

Silvio Löschner



Budapest, 23. Oktober 2006: Rund 100.000 Menschen nehmen an der Kundgebung der ungarischen Oppositionspartei Fidesz zum 50. Jahrestag des Volksaufstandes in der Budapester Innenstadt teil. Bereits während dieser Kundgebung kommt es in Budapest zu ersten Ausschreitungen.

schießen Angehörige des ungarischen Staatssicherheitsdienstes AVH in die demonstrierende Menge, über 100 Demonstranten sterben. Parteichef Ernő Gerő wird im Laufe des Tages abgesetzt.

Samstag, 27. Oktober 1956:

Regierungschef Imre Nagy gibt die Auflösung des AVH bekannt und benennt seine neue Regierung.

Sonntag, 28. Oktober 1956:

Regierungschef Imre Nagy verkündet die Anerkennung der Revolution.

Dienstag, 30. Oktober 1956:

Regierungschef Imre Nagy bildet eine Mehrparteienregierung und schafft damit das bisherige Einparteiensystem ab. Die Sowjetunion lässt sich scheinbar



Budapest, 23. Oktober 2006: Als Zeichen des Gedenkens hinterlegt ein kleines Mädchen am Grab von Imre Nagy auf dem Budapester Neuen Stadtfriedhof in Budapest eine kleine Fahne in den Nationalfarben Ungarns.